

Erste Aktivtagung des Kreis Ausschusses Weimar-Stadt der NF

Aktivierung der Wohnbezirksschüsse

Zahlreiche Vorschläge zum Maßnahmenplan zur Verbesserung der massenpolitischen Arbeit angenommen

Weimar (itz). Gemeinsam mit Vertretern der Parteien und Massenorganisationen, Vorsitzenden der Wohnbezirksschüsse und der DFD-Gruppen sowie Vertretern der staatlichen Organe führte der Kreis Ausschuß der Nationalen Front Weimar-Stadt am Mittwoch seine erste Aktivtagung durch. Die Tagung beschäftigte sich hauptsächlich, ausgehend von den Dokumenten der kommunistischen und Arbeiterparteien, von den Beschlüssen der 11. Tagung des ZK der SED und der programmatischen Erklärung des Staatsrates, mit der Verbesserung der massenpolitischen Arbeit in den Wohnbezirken der Nationalen Front.

Volkstammerabgeordneter Gorzynski sprach zunächst über die großen politischen Probleme der heutigen Zeit und über eine Analyse der Arbeit des Kreis Ausschusses und der Wohnbezirke. In überzeugenden Worten setzte er den Kreis Ausschußmitgliedern auseinander, daß es keine höhere Pflicht gibt, als die Teilnahme am Kampf um die Erhaltung des Friedens, denn der friedliche Wettbewerb und nicht der Krieg entscheidet heute über die Existenz der Menschheit. Leider hat sich der Kreis Ausschuß im Vorjahr, wie der Redner kritisch feststellte, nicht immer auf der Höhe dieser Aufgaben bewegt. Ein Teil der 49 Mitglieder sei mit mehreren Funktionen betraut, es fehle die Jugend und die Arbeiter

könnten mehr vertreten sein. Jetzt müsse alles darangesetzt werden, um kurzfristig die inaktiven Mitglieder durch Kräfte zu ersetzen, die willens und in der Lage sind, die Aufgaben zu übernehmen. Auch sollte die operative Tätigkeit mehr von den Parteien und Organisationen ausgehen. Eine erfreuliche Tätigkeit entfaltete 1960 die Arbeitsgruppe Gesamtdeutsche Arbeit.

Als vordringlich bezeichnete Volkstammerabgeordneter Gorzynski die Aktivierung der Wohnbezirksschüsse. Von den 84 Ausschüssen sind 17 nicht voll arbeitsfähig, zwei Wohnbezirke haben keinen Ausschuß und fünf Ausschüsse keinen Vorsitzenden. Insgesamt fehlen 213 Mitarbeiter in den Ausschüssen. Es müsse erreicht werden, so schnell wie möglich Mitarbeiter aus den Parteien und Massenorganisationen in die Wohnbezirksschüsse zu entsenden.

Nach dem Referat sprachen mehrere Vertreter der Parteien und Massenorganisationen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Weimar-Stadt der LDPD, Parteifreund Alfred Ziehe, gab die Erklärung ab, daß die Liberaldemokraten im Sinne des Moskauer Appells an die Völker für eine Verstärkung der Friedensoffensive eintreten. Zur Unterstützung

der Wohnbezirksschüsse sagte Parteifreund Ziehe, es ist notwendig, daß auch die Liberaldemokraten eine entscheidende Wende in der Mitarbeit der Parteifreunde in der Nationalen Front herbeiführen. Er kündigte Maßnahmen an, um eine engere Verbindung und Zusammenarbeit zwischen den Grundeinheiten der LDPD und den Wohnbezirksschüssen zu schaffen. Außerdem schlug er vor, in den Maßnahmenplan zur Verbesserung der massenpolitischen Arbeit, der den Mitgliedern im Entwurf vorlag, weitere Aufgaben für die Arbeitsgruppe Mittelstand einzulügen. (Wir kommen auf diese Vorschläge noch zurück. D. Red.)

Nach Ausführungen von Oberbürgermeister Steidle sprach als letzter Redner der Erste Sekretär der SED, Gerhard Gramm. Er erkannte an, daß auch 1960 in bestimmter Richtung erfolgreich gearbeitet worden sei. Einem Vergleich mit 1958/59 halte das abgelaufene Jahr aber nicht stand. Der Kreis Ausschuß könne nicht an der Arbeit der Jugend, an den Fragen von Handel und Versorgung, Reparaturen und Dienstleistungen vorbeigehen, und er sollte auch endlich dazu kommen, Klubs der Werktätigen in den Wohnbezirken in Gang zu bringen. Vom Kreis sekretariat erwarte er mehr Initiative.

Unter Berücksichtigung mehrerer Vorschläge wurde der Maßnahmenplan zur weiteren Verbesserung der Arbeit angenommen. Eine Zustimmungserklärung zu den Moskauer Dokumenten, die an den Nationalrat gerichtet wurde, fand einstimmige Billigung.